

## ***Abteilung 5: Heilige***

## Gliederung der Motive

Als Heilige werden neben den biblischen Figuren auch Personen verehrt, denen aufgrund ihrer für die christliche Religion bedeutenden Leistungen, die Vollbringung von Wundern oder einen durch ihren Glauben erlittenen Märtyrertod, eine besondere Verbundenheit zu Gott nachgesagt wird. Viele Heilige tauchen in den Bildwerken des Cranach-Kreises vor allem als Nebenfiguren in den Bildprogrammen von Altären auf. In der nachfolgenden Abteilung werden diejenigen Heiligendarstellungen zusammengefasst, die sich nicht als eindeutig erkennbare Teile von Altarbildprogrammen zu erkennen geben. Neben der Heiligen Sippe oder der Anna selbdritt (Maria mit dem Kind und ihrer Mutter Anna) und weiteren biblischen Figuren finden sich auch der Kirchenvater Hieronymus oder die innerhalb der Volksfrömmigkeit beliebten Heiligen Barbara, Katharina, Christophorus und Georg.

CMS-001 Heilige Sippe (6)	CMS-180 Hieronymus (17)
CMS-005 14 Nothelfer (2)	CMS-200 Jakobus der Ältere (1)
CMS-050 Anna selbdritt (17)	CMS-210 Johannes der Täufer (1)
CMS-055 Andreas (1)	CMS-230 Katharina (11)
CMS-060 Antonius (2)	CMS-260 Margareta (2)
CMS-080 Barbara (5)	CMS-270 Maria Magdalena (7)
CMS-100 Christophorus (5)	CMS-320 Paulus (3)
CMS-110 Dorothea (1)	CMS-330 Petrus (2)
CMS-130 Erasmus (2)	CMS-370 Sebastian (1)
CMS-140 Eustachius (1)	CMS-380 Stephanus (1)
CMS-150 Franziskus (2)	CMS-390 Ursula (3)
CMS-160 Georg (7)	CMS-400 Valentin (1)
CMS-170 Helena (1)	CMS-500 Gruppen von Heiligen (7)

## Heilige Sippe

Den Kern der Heiligen Sippe bildet Anna, die Mutter Mariens. Neben ihr sind auf typischen Darstellungen der Heiligen Sippe ihre drei Ehemänner Joachim, Kleophas und Salomas, ihre drei Töchter, Maria, Maria Kleophas und Maria Salome, deren drei Ehemänner Joseph, Alphäus und Zebedäus sowie die sieben Enkel Jesus, Jakobus d. J., Joseph Justus, Simon Zelotes, Judas Thaddäus, Jakobus d. Ä. und Johannes Evangelist zu sehen. Ein Teil der Enkel wird später zu Aposteln werden. Neben Darstellungen dieser 17 Personen umfassenden Sippe sind in diese Motivgruppe auch kleinere Gruppen von Jesu Verwandten aufgenommen, die über reine Darstellungen der Heiligen Familie oder der Anna selbdritt hinausgehen.



### CC-CMS-001-001

Aschaffenburg, Staatsgalerie im Schloss Johannisburg, Inv. Nr. BStGS 6273

83,4 x 65,5 cm, Lindenholz

Maria und Anna, jeweils in den Nimben bezeichnet, mit dem Kind und umgeben von ihren Verwandten, insgesamt 17 Personen, in einer Architektur aus Mauern und Rundbögen. Oben mittig das Wappen des Kardinals Albrecht von Brandenburg. Das Bild stammt wahrscheinlich aus der Stiftskirche in Halle und kam bei Albrechts Vertreibung aus Halle 1541 in die Stiftskirche St. Peter und Alexander in Aschaffenburg.

C1



### CC-CMS-001-002

Wien, Akademie der Bildenden Künste, Inv. Nr. 542

80,5 x 70,5 cm, Lindenholz

Maria und Anna mit dem Kind, umgeben von ihren Verwandten, insgesamt 17 Personen, in einer Architektur mit Treppen und Rundbögen. Oben rechts ein Wappen. Unten in der Mitte bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Der stehende Mann am linken Rand wird als Selbstbildnis Cranachs d. Ä. angesehen. Aus dem Nachlass des Akademiepräsidenten Anton Franz de Paula Graf von Lamberg-Sprinzenstein (1740-1822).

C1



### CC-CMS-001-003

Privatbesitz

85,5 x 61,3 cm, Holz

Maria und Anna mit dem Kind, umgeben von einigen Verwandten, insgesamt zehn Personen, in einem oben von einem Rundbogen begrenzten Raum. In den oberen Ecken zwei Porträtmedaillons. Das Bild befindet sich seit längerer Zeit in Schweizer Privatbesitz.

C1



### CC-CMS-001-004

Breslau, Muzeum Archidiecezjalne

Maria und Anna mit dem Kind, umgeben von Männern und Engeln, insgesamt 15 Personen, in einer kancelartigen Architektur, oben mit Rankenschnitzereien.

NC



### CC-CMS-001-005

Dorotheum, Wien, 30. April 2019, Lot 348

42,5 x 43,5 cm, Holz

Maria und Anna mit dem Kind vor einem Vorhang in einem Raum mit Fenstern, umgeben von einigen Verwandten, insgesamt sechs Personen. Die Figurenkomposition ist spiegelverkehrt identisch mit einigen Figuren auf Cranachs ansonsten insgesamt 17 Figuren zeigenden Holzschnitt der Heiligen Sippe aus dem Jahr 1509.

C1



### CC-CMS-001-006

Köln, Wallraf-Richartz-Museum, Inv. Nr. WRM 382

35,5 x 37 cm, Holz

Aus zwei Flügeln eines Triptychons zusammengesetzte Tafel mit Maria Kleophae und Maria Salome mit ihren Kindern, hinter einer Brüstung anstelle ihrer Männer die sächsischen Kurfürsten Friedrich der Weise und Johann der Beständige. Eine einst zugehörige Mitteltafel war datiert 1522 und trug ein unlesbares Monogramm. Seit 1824/25 im Wallraf-Inventar nachweisbar.

NC

## 14 Nothelfer

Die 14 Nothelfer sind eine Reihe von drei weiblichen und elf männlichen Heiligen, die als Schutzheilige verehrt und in Gebeten angerufen wurden. Üblicherweise handelt es sich um die Heiligen Achatius, Ägidius, Barbara, Blasius, Christophorus, Cyriacus, Dionysius, Erasmus, Eustachius, Georg, Katharina, Margareta, Pantaleon und Veit, die bis auf Ägidius alleamt Märtyrerheilige sind. Die Tafel in London zeigt genau dieses Figurenprogramm. Auf der Tafel in Torgau fehlt eine der weiblichen Heiligen, stattdessen erscheint zusätzlich noch Mauritius.



### CC-CMS-005-001

Torgau, Stadtkirche St. Marien  
84,5 x 127,5 cm, Lindenholz

14 Nothelfer, die aufgrund ihrer mitgeführten Attribute benannt werden können. Beidseitig bemalte Tafel, Rückseite mit Schmerzensmann zwischen Engeln (CC-CMD-020-011). Vermutlich ein Fragment des verschollenen Altars, der 1505 in Torgau von Friedrich dem Weisen und Johann dem Beständigen zum Andenken an dessen 1503 gestorbene Gattin Sophie von Mecklenburg gestiftet wurde.

C1



### CC-CMS-005-002

London, Royal Collection, Hampton Court,  
Inv. Nr. RCIN 403488  
35,1 x 86,1 cm, Holz

14 Nothelfer, die aufgrund ihrer mitgeführten Attribute benannt werden können. Das Bild befindet sich bereits mindestens seit der Regierungszeit von König Charles I. (1600-1649) in der Royal Collection.

C1

## Anna selbdritt

Der Bildtypus der Anna selbdritt zeigt eine Dreiergruppe aus Anna, Maria und dem Jesuskind. Das über die Anordnung und Interaktion der Figuren vielfach variiere Motiv wurde im späten Mittelalter zu einem beliebten Andachtsbild in ganz Europa. Die Figuren sind häufig so angeordnet, dass sie mit ihren Gewändern ein Dreieck bilden. Sofern dem Motiv noch Nebenfiguren beigegeben sind, werden die Grenzen zu anderen Bildtypen fließend. Je nach Figurenprogramm können erweiterte Darstellungen der Anna selbdritt wie z. B. das Bild in Basel auch als Heilige Familie bzw. Teil der Heiligen Sippe begriffen werden.



### CC-CMS-050-001

Aufbewahrungsort unbekannt

Anna und Maria mit Kind und Trauben vor dunklem Hintergrund. Motivgleich mit der Mitteltafel des Feilitzsch-Epitaphs (CC-ALT-110-000). Das Objekt ist derzeit nur über ein Foto aus der Witt Library bekannt, zum Zeitpunkt der Aufnahme befand es sich in Privatbesitz.

NC



### CC-CMS-050-006

Breslau, Nationalmuseum, Inv. Nr. VIII-1452  
77 x 97 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und Apfel vor einem dunklen Vorhang in Säulenarchitektur. Aus der St.-Georgs-Kirche in Grodziec (dt. Gröditzberg), 1963 vom Schlesischen Museum erworben.

C1





**CC-CMS-050-002**

Richmond, Virginia Museum of Fine Arts,  
Inv. Nr. 53.21.1

36,5 x 27 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und Trauben vor hellem Hintergrund. 1953 aus dem amerikanischen Kunsthandel erworben.

C1



**CC-CMS-050-003**

Aufbewahrungsort unbekannt

38,5 x 26,5 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und Kette in Landschaft. Das Bild befand sich 1929 im Münchner Kunsthandel, sein Verbleib ist unbekannt.

C1



**CC-CMS-050-004**

Eugene, Jordan Schnitzer Museum of Art,  
Inv. Nr. L2013:43.2

42,1 x 28,3 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und Kette in Landschaft. Annähernd format- und motivgleich mit dem Bild aus dem Münchner Kunsthandel (CC-CMS-050-003). Seit 2013 als private Leihgabe im Museum in Eugene.

NN



**CC-CMS-050-005**

Privatbesitz

28,5 x 19 cm, Eichenholz

Anna und Maria mit Kind und Kette in Landschaft. Verkleinerte Wiederholung des Bildes aus dem Münchner Kunsthandel (CC-CMS-050-003).

NC



**CC-CMS-050-007**

Aschaffenburg, Staatsgalerie im Schloss  
Johannisburg, Inv. Nr. BStGS 13260

32 x 25 cm, Lindenholz

Anna und Maria mit Kind und Apfel vor dunklem Hintergrund. Unten beschnitten und übermalt. Links oberhalb von Annas Schulter bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Aus dem Besitz des jüdischen Bankiers Ernst Magnus (1873-1942), der das Bild 1941 im Schweizer Exil verkaufte. Im Tausch gegen andere Bilder ging es noch im selben Jahr an Hermann Göring. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es in bayerischen Staatsbesitz.

C1



**CC-CMS-050-008**

Sotheby's, London, 28. Oktober 1987, Lot 41

37 x 26 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und Apfel vor dunklem Hintergrund. Format- und motivgleich mit dem Bild aus Aschaffenburg (CC-CMS-050-007) mit dessen vollem Motiv vor dem Beschnitt.

NN



**CC-CMS-050-009**

Lempertz, Köln, 22. Mai 1986, Lot 16

34,5 x 26 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und Apfel in Landschaft.

NN



**CC-CMS-050-011**

Aufbewahrungsort unbekannt

75 x 48 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und geöffneter Nuss in Landschaft. Aus der Sammlung des Kölner Stadtbaumeisters Johann Peter Weyer (1794-1864), die 1862 aus finanziellen Gründen aufgelöst wurde.

NN



**CC-CMS-050-014**

Koller, Zürich, 26. September 2018, Lot 6412  
37 x 27,3 cm, Lindenholz

Anna und Maria mit Kind und Apfel in bergiger Landschaft. Das Bild wurde 2018 aus Schweizer Privatbesitz im Kunsthandel vorgestellt.

C1



**CC-CMS-050-013**

Dorotheum, Wien, 17. Oktober 2017, Lot 7  
39,2 x 27 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind in bergiger Landschaft. Annähernd format- und motivgleich mit dem Bild aus Schweizer Privatbesitz (CC-CMS-050-014). Der von der Handhaltung der Figuren her zu erwartende Apfel ist nicht zu erkennen. Das Bild stammt aus Breslauer Privatbesitz und ist seit 1981 mehrmals im Kunsthandel aufgetaucht.

C1



**CC-CMS-050-015**

Richmond, Virginia Museum of Fine Arts,  
Inv. Nr. L.2.2008

42,1 x 27,4 cm, Holz

Anna und Maria mit Kind und Apfel in bergiger Landschaft. Annähernd format- und motivgleich mit dem Bild aus Schweizer Privatbesitz (CC-CMS-050-014), unten mit größerem Motivausschnitt. Seit 2008 als Leihgabe aus Privatbesitz im Museum in Richmond.

C1



**CC-CMS-050-012**

München, Alte Pinakothek, Inv. Nr. WAF 166  
61 x 40 cm, Lindenholz

Anna und Maria mit Kind in bergiger Landschaft. 1827 mit der Slg. der Brüder Boisserée in Köln erworben.

C1



**CC-CMS-050-016**

Berlin, Gemäldegalerie, Inv. Nr. 567 A

42,2 x 28,2 cm, Lindenholz

Anna und Maria mit Kind und Kirschen auf einer Bank vor einem von drei Engeln gehaltenen Vorhang. Links unten auf der Steinbank bezeichnet mit Schlange nach rechts mit stehenden Flügeln. Das Bild soll nach alten Quellen ein Geschenk Cranachs an den Nürnberger Humanisten Christoph Scheurl (1481-1542) gewesen sein und blieb lange Zeit in Nürnberger Privatbesitz, bis es um 1850 der Leipziger Unternehmer Carl Lampe (1804-1889) erwarb, der es testamentarisch der Gemäldegalerie vermachte.

C1



**CC-CMS-050-010**

Basel, Kunstmuseum, Inv. Nr. 1232

41,1 x 30,1 cm, Lindenholz

Anna und Maria mit Kind, begleitet von Josef, unter einem Baum in bergiger Landschaft. Auf dem Baumstamm datiert 1522 und bezeichnet mit nicht gedeutetem Monogramm. Seit 1921 als Depositum der Prof. J.J. Bachofen-Burckhardt-Stiftung im Museum in Basel, dem das Bild 2015 als Schenkung von der Stiftung übereignet wurde.

NC



**CC-CMM-050-017**

Aufbewahrungsort unbekannt

Maria mit Kind umgeben von ihrer Mutter Anna sowie ihrer Verwandten Elisabeth und deren Sohn Johannes. Derzeit nur über ein Foto im Archiv Koeplin bekanntes Werk, das stilistisch mehreren Madonnen um 1510/12 des Cranach-Kreises ähnelt.

NN

## Andreas

Der biblischen Überlieferung nach zählte der Fischer Andreas gemeinsam mit seinem Bruder Simon Petrus zu den ersten Aposteln Jesu. Nach dem Tod Jesu soll er in Kleinasien missioniert haben. Nachdem er die Frau des römischen Statthalters in Patras bekehrt hatte, wurde er an einem Kreuz mit schrägen Balken, dem so genannten Andreaskreuz, gekreuzigt. Der Heilige wird vor allem in Russland und in der orthodoxen Kirche verehrt, auf Werken des Cranach-Kreises ist er hauptsächlich als Nebenfigur biblischer Motive oder als Seitenheiliger von Altären zu finden.



**CC-CMS-055-001**

Aufbewahrungsort unbekannt

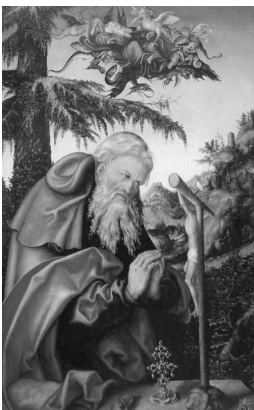
68 x 45 cm, Holz

Andreas mit Buch und Kreuz vor einem Vorhang. Vermutlich Fragment eines Altarflügels. Das Bild befand sich 1974 in Schweizer Privatbesitz.

NN

## Antonius

Der Eremit Antonius soll der Legende nach im 3. und 4. Jahrhundert im heutigen Ägypten gelebt haben. Während seines asketischen Lebens in der Wüste überstand er selbst die Heimsuchung durch zahlreiche Teufelsvisionen und wurde dadurch zum Wunderheiler, der Besessene zu heilen vermochte. Er gilt als Begründer des asketischen Mönchtums und wurde Schutzpatron der Bauern und Nutztiere. Seine Heiligenattribute sind das T-förmige Kreuz sowie ein Schwein mit Glocke, das auf ein entsprechendes Mastrecht des nach ihm benannten Antoniterordens im hohen Mittelalter zurück geht.



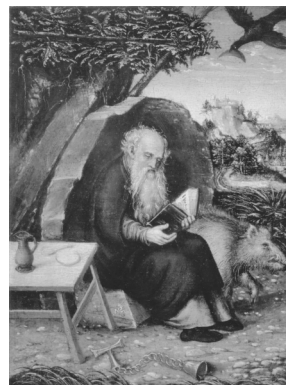
**CC-CMS-060-001**

Litoměřice (Leitmeritz), Diözesanmuseum, Inv. Nr. D-203

147 x 94,5 cm, Holz

Antonius in waldiger Landschaft, in Anbetung des Kreuzifixes. Über ihm die ihn versuchenden Dämonen. Unten mittig bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Rechts unten das Wappen des Leitmeritzer Dompropsts Zbynek Berka z Dubé († 1606). Aus der Domkirche St. Stephan in Leitmeritz. Auf der Tafelrückseite befindet sich eine Darstellung von Christus als Schmerzensmann im offenen Grab (CC-CMD-020-056).

C1



**CC-CMS-060-002**

Aufbewahrungsort unbekannt

20,2 x 15 cm

Antonius in der Einsiedlerklausen beim Studium der Bibel. Rechts neben ihm ein Schwein, auf dem Boden die Attribute Glocke und Kreuz. Auf der Steinbank bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Das kleinformatige Bildchen befand sich in amerikanischem Privatbesitz, bevor es 1929 in den englischen Kunsthandel kam.

C1

## Barbara

Barbara von Nikomedien war der Legende nach von ihrem Vater zur Heirat mit einem römischen Adligen bestimmt. Die junge Frau umgab sich jedoch lieber mit Christen und wurde deswegen vom Vater in einen Turm gesperrt. Als sie sich dennoch weiter zum Christentum bekannte, wurde sie vom römischen Statthalter zum Tode verurteilt, grausam gefoltert und schließlich im Jahr 306 vom Vater enthauptet. Als besonders standhafte Märtyrerin wurde sie Schutzheilige vieler gefährlicher Berufsgruppen. Ihre Attribute sind Turm und Kelch mit Hostie. Sie erscheint außer auf Einzelbildern auch häufig als Assistenzfigur von Katharina im Bildprogramm von Altären.



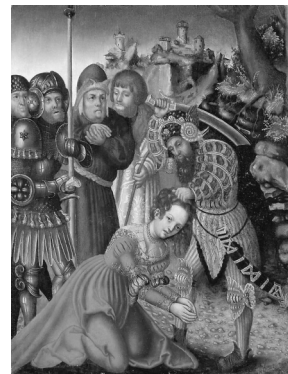
### CC-CMS-080-001

New York, Metropolitan Museum of Art,  
Inv. Nr. 57.22

154 x 137 cm, Holz

Enthauptung der hl. Barbara durch ihren Vater Disocuros, dahinter der römische Statthalter Martianus mit Soldaten und einem Hirten. Rechts unten das Wappen der Augsburger Patrizierfamilie Rehm. Aus der Pfarrkirche Goseck bei Naumburg, ab etwa 1840 in der Schlosskirche Goseck. Die Nachkommen der Schlossherren haben das Bild nach dem Zweiten Weltkrieg verkauft. Das Museum erwarb es 1957 aus dem Kunsthandel.

C1



### CC-CMS-080-002

Privatbesitz

49 x 38,4 cm, Holz

Enthauptung der hl. Barbara durch ihren Vater Disocuros, dahinter der römische Statthalter Martianus mit Soldaten und einem Hirten. Werkstattvorlage des Motivs in New York (CC-CMS-080-001). Das bereits mehrfach im Kunsthandel angebotene Bild war längere Zeit in amerikanischem Privatbesitz. Von 1981 bis 2007 besaß es der Penthouse-Herausgeber Bob Guccione (1930-2010). Später kehrte es nach Europa zurück und war ab 2017 als Leihgabe im Angermuseum in Erfurt.

C1



### CC-CMS-080-003

Schwäbisch Hall, Slg. Würth, Inv. Nr. 9325

73 x 56,5 cm, Holz

Barbara mit dem Hostienkelch in bergiger Landschaft. Links außen bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Die Tafel befand sich im Besitz der Sammler Hugo und Ruth Klotz, bevor sie während der NS-Zeit in den Besitz von Hermann Göring gelangte. Nach dem Krieg wurde die Tafel an das inzwischen in den USA lebende Sammlerpaar Klotz restituiert. Aus deren Nachlass kam das Bild 2006 auf den Kunstmarkt, wo es von der Slg. Würth erworben wurde.

C1



### CC-CMS-080-004

Aufbewahrungsort unbekannt

55 x 38 cm, Holz

Barbara mit einem Buch vor einem Vorhang, rechts im Hintergrund der Turm mit dem Hostienkelch. Rechts neben der Schulter bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Das Bild war vor dem zweiten Weltkrieg in deutschem Privatbesitz.

C1



### CC-CMS-080-005

Klosterneuburg, Stiftsmuseum,  
Inv. Nr. GM 107

69 x 39,5 cm, Holz

Barbara mit einem Buch, im Hintergrund der Turm mit dem Hostienkelch. Das Bild war während der Auflösung des Stifts Klosterneuburg 1942-1945 vorübergehend im Kunsthistorischen Museum in Wien.

NN

## Christophorus

Die Ursprünge der Christophorus-Legende sind weitgehend unklar. Während ältere Legenden ihn noch als hundeartiges und menschenfressendes Wesen beschreiben, das zum Christentum konvertiert und danach Wunder vollbringt, wird Christophorus erst in der hochmittelalterlichen Legenda aurea zum ritterlichen Riesen, der das Jesuskind über einen Fluss trägt. Als solcher wurde er zum Schutzheiligen der Reisenden und zur zentralen Figur der 14 Nothelfer. Zum Cranachschen Darstellungstypus der Christophoruslegende zählen als Motivbeigaben ein vom Ufer aus mit einer Lampe den Weg leuchtender Eremit sowie eine aus dem Wasser auftauchende Nixe.



### CC-CMS-100-001

Sotheby's, London, 29. Juli 2020, Lot 108  
48,8 x 35 cm, Holz

Christophorus durchquert mit dem geschulterten Jesuskind einen Fluss. Im Wasser eine Nixe, am Ufer leuchtet ein Eremit mit einer Lampe. Im späten 19. Jhd. in der Slg. des Hamburger Hauptpfarrers Adolf Glitza, 1932 aus dessen Nachlass versteigert. Seit 2008 wiederholt im Kunsthandel gewesen.

C1



### CC-CMS-100-002

Detroit, Institute of Arts, Inv. Nr. 61.397  
41,9 x 27,9 cm, Lindenholz

Christophorus durchquert mit dem geschulterten Jesuskind einen Fluss. Im Wasser eine Nixe, am Ufer leuchtet ein Eremit mit einer Lampe. Links unten auf dem Baumstumpf bezeichnet mit Schlange nach rechts mit stehenden Flügeln. Aus der Slg. des Freiherrn Hugo von Mecklenburg (1845-1916) auf Pantlitz, dessen Nachlass 1919 in Berlin versteigert wurde. Das Bild war danach mehrfach im Kunsthandel und kam 1961 als Schenkung in das Museum nach Detroit.

C1



### CC-CMS-100-003

Jacksonville, Cummer Museum of Art & Gardens, Inv. Nr. C.0.203.1

58 x 39 cm, Holz

Christophorus durchquert mit dem geschulterten Jesuskind einen Fluss. Im Wasser eine Nixe, am Ufer leuchtet ein Eremit mit einer Lampe. Das Bild war im Besitz der jüdischen Kunsthändler Goudstikker und Rosenbaum in Amsterdam und nahm im Zweiten Weltkrieg verschlungene Wege durch den internationalen Kunsthandel. 1956 erwarb die Sammlerin Ninah M. H. Cummer (1875-1958) das Bild in England. Ihr Nachlass bildete den Grundstock des Cummer Museums.

C1



### CC-CMS-100-004

Dorotheum, Wien, 10. November 2020, Lot 18  
77 x 55,5 cm, Holz

Christophorus durchquert mit dem geschulterten Jesuskind einen Fluss. Im Wasser eine Nixe, am Ufer leuchtet ein Eremit mit einer Lampe. Am Ufer bezeichnet mit Monogramm AG. Größere und in Details variierte Wiederholung des Bildes in Jacksonville (CC-CMS-100-003). Im Auktionshandel 2020 dem Nürnberger Maler Georg Gärtner II zugeschrieben.

NC



### CC-CMS-100-005

Esztergom, Christliches Museum,  
Inv. Nr. 55.395

71,5 x 40 cm, Holz

Christophorus durchquert mit dem geschulterten Jesuskind einen Fluss. Das Gemälde stammt aus der Slg. des Kunsthistorikers Arnold Ipolyi (1823-1886), der zahlreiche Kunstwerke gestiftet hat.

NC

## Dorothea

Neben Barbara, Katharina und Margareta ist Dorothea die vierte Märtyrerjungfrau, die sich einer weltlichen Heirat verweigerte und wegen ihres Festhaltens am christlichen Glauben schließlich geköpft wurde. Ihr Attribut ist das Blumenkörbchen, das einem Spötter von einem Engel als Gruß aus dem Garten ihres himmlischen Bräutigams überreicht wird. Sie erscheint auf Werken des Cranach-Kreises üblicherweise nur als Nebenfigur größerer Bildprogramme. Auch die hier vorgestellte Tafel ist wahrscheinlich nur das Fragment eines Altares.



### CC-CMS-110-001

Wien, Akademie der Bildenden Künste,  
Inv. Nr. 547

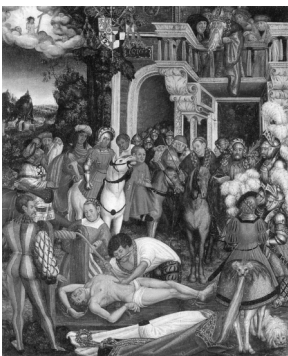
77 x 59 cm, Holz

Dorothea mit dem Blumenkörbchen vor einer Säulenarchitektur mit Vorhang. Im Nimbus bezeichnet S. [DORO]THEA. Aus der Slg. von Anton Franz de Paula Graf von Lamberg-Sprinzenstein (1740-1822), die den Gründungsbestand der Akademiesammlung bildete.

C1

## Erasmus

Erasmus war der Legende nach Bischof in Antiochia zur Zeit der Christenverfolgung unter Diokletian im 3. Jahrhundert. Er soll schwerste Folterungen erlitten und überlebt haben. Die Darstellungen zeigen entweder sein Martyrium des Ausdärmens oder den Heiligen mit seinem Attribut, den auf eine Winde gewickelten Därmen. Er zählt zu den 14 Nothelfern und ist der Schutzheilige der Seefahrer sowie verschiedener Handwerker.



### CC-CMS-130-001

Aschaffenburg, Staatsgalerie im Schloss  
Johannisburg, Inv. Nr. 6275

97,2 x 80,2 cm, Lindenholz

Vielfigurige Darstellung des Martyriums des Heiligen, dem bei lebendigem Leib die Därme aus dem Körper gezogen werden. Im Himmel Christus als Schmerzensmann. Oben mittig das Wappen von Kardinal Albrecht von Brandenburg. In einer Kartusche über dem Torbogen datiert 1516. Rechts an der Konsole bezeichnet mit Monogramm HS. Das Bild kam mit Kardinal Albrecht von Brandenburg 1541 nach Aschaffenburg.

NC



### CC-CMS-130-002

Wien, Belvedere, Inv. Nr. 8617

68,5 x 46 cm, Holz

Erasmus im Bischofsornat und mit seinen auf eine Winde gewickelten Därmen in bergiger Landschaft. Alter Galeriebestand des Kunsthistorischen Museums in Wien, 1990 ins Belvedere übernommen.

C1

## Eustachius

Dem heiligen Eustachius erschien der Legende nach ein Hirsch, der ein Kruzifix im Geweih trug. Das Ereignis leitete seine Bekehrung zum Christentum, aber auch eine Reihe von schweren Prüfungen ein, die damit endeten, dass der Heilige und seine Familie in einer großen bronzenen Stierfigur zu Tode gekocht wurden. Eine gleichartige Erscheinung eines Hirsch mit Kruzifix hatte auch der heilige Hubertus. Welcher von beiden als Schutzpatron der Jäger gilt und zu den 14 Nothelfern gerechnet wird, ist regional verschieden.



### CC-CMS-140-001

Paris, Musée de la Chasse et de la Nature,  
Inv. Nr. 63-1491

55,5 x 50 cm, Holz

Eustachius mit dem Kopf eines Hirsches, der ein Kruzifix im Geweih trägt. Im Nimbus bezeichnet [S. EUSTAC]HIUS. Als der französische Industrielle François Sommer (1904-1973) das Bild 1963 im englischen Kunsthandel erwarb, war der Hintergrund noch neutral übermalt, wurde bald darauf aber freigelegt. Von der Fondation Sommer kam das Bild in den Bestand des von ihr 1967 gegründeten Musée de la Chasse et de la Nature.

C1

## Franziskus

Franz von Assisi (1181-1226) lebte ab 1207 als Einsiedlermönch im umbrischen Assisi und gründete dort 1210 den Franziskanerorden. Der Legende nach soll ihm am 17. September 1224 nach 40-tägigem Fasten der von einem sechsflügeligen Seraph getragene Gekreuzigte erschienen sein, worauf sich am Körper des Heiligen die Wundmale Christi manifestiert hätten. Die dem Cranach-Kreis zugeschriebenen Darstellungen des Franziskus zeigen den Moment seiner Stigmatisation. Als Nebenfigur ist stets ein schlafender Franziskanerbruder dargestellt.



### CC-CMS-150-001

Wien, Akademie der Bildenden Künste  
86,8 x 47,5 cm, Fichtenholz

Franziskus kniet in bewaldeter Landschaft vor der Himmelserscheinung nieder. Rechts von ihm ein schlafender Mitbruder. Die Tafel wurde 1912 in Lemberg erworben und ist eine Leihgabe des Wiener Belvedere.

C1



### CC-CMS-150-002

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum,  
Inv. Nr. Gm1352

171,5 x 128 cm, Lindenholz mit Nadelholz-Anstückungen

Franziskus kniet in bewaldeter Landschaft bei einer Kapelle vor der Himmelserscheinung nieder. Rechts von ihm ein schlafender Mitbruder. Links unten ein kniender Stifter. Auf einem Baumstumpf am unteren Bildrand bezeichnet mit (falschem) Dürer-Monogramm AD. Die Tafel wurde 1936 in Nürnberg erworben.

C1



## Georg

Der heilige Georg ist wie Christophorus eine auf ältere christliche Legenden zurückgehende Figur, die erst in der hochmittelalterlichen *Legenda aurea* ihre heute bekannte Geschichte erhielt: Georg besiegte einen Drachen, rettete dadurch eine Königstochter und überzeugte damit den König sowie das Volk von der Taufe. Das märchenhafte Motiv der *Legenda* machte den Heiligen nicht nur zum Schutzheiligen der Reiter und der Ritterschaft, sondern bescherte ihm auch im Volksglauben große Popularität. Die meisten Georgsdarstellungen haben seinen Kampf mit dem Drachen zum Gegenstand.



### CC-CMS-160-001

Ehem. Dessau, Anhaltische Gemäldegalerie Schloss Georgium, Inv. Nr. 11 (gestohlen)

41 x 28 cm, Lindenholz

Georg zu Pferd in bergiger Landschaft im Kampf mit dem Drachen. Links im Hintergrund die Prinzessin mit einem Lamm. Das Bild war alter Bestand in Dessau. 1945 war es ins Forsthaus Uhlenstein ausgelagert und dort nach einer Plünderung verschwunden.

NN



### CC-CMS-160-002

Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. Nr. GG 5700

74 x 49 cm, Tannenholz

Georg zu Pferd in bergiger Landschaft im Kampf mit dem Drachen. Links eine große Fehlstelle, wo ansonsten die Prinzessin zu vermuten wäre. Alter Bestand der kaiserlichen Sammlungen, 1663 in Schloss Ambras nachweisbar.

C1



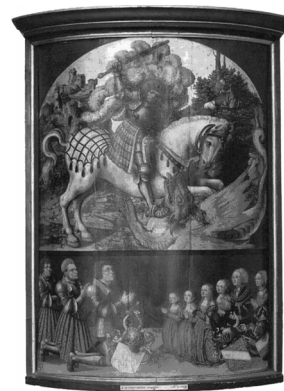
### CC-CMS-160-003

Hamburg, Kunsthalle, Inv. Nr. 298

60,5 x 40,5 cm, Lindenholz

Georg zu Pferd in bergiger Landschaft im Kampf mit dem Drachen. Rechts daneben die Prinzessin mit einem Lamm. Im Hintergrund ist klein der Abzug des Heiligen mit der Prinzessin und dem besiegten Drachen dargestellt. 1914 als Vermächtnis des Hamburger Privatbankiers Gerhard Julius Cords (1834-1914) in die Kunsthalle gekommen.

NC



### CC-CMS-160-004

Jöbnitz, Kirche

ca. 100 x 70 cm, Holz

Epitaph mit zwei Bildfeldern. Im oberen Bildfeld Georg zu Pferd in bergiger Landschaft im Kampf mit dem Drachen. Rechts im Hintergrund die Prinzessin mit einem Lamm. Im unteren Bildfeld eine neunköpfige Stifterfamilie mit ihren Wappen. Alter Bestand der Kirche in Jöbnitz. 1755 im Zuge einer Kirchenrenovierung ausgesondert, 1837 vom damaligen Pfarrer Fiedler auf dem Dachboden der Kirche wiederaufgefunden und seitdem wieder ausgestellt.

C1



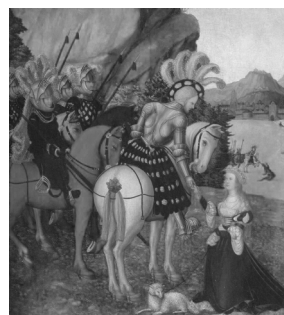
### CC-CMS-160-005

Hannover, Niedersächsisches Landesmuseum, Inv. Nr. KM148

30 x 27,6 cm, Buchenholz

Georg zu Pferd in bergiger Landschaft im Kampf mit dem Drachen. Links daneben die Prinzessin mit einem Lamm. Links unten datiert 1536. Aus der Slg. des Unternehmers Friedrich Georg Hermann Culemann (1811-1886), die er der Städtischen Galerie in Hannover vermachte.

NC



### CC-CMS-160-006

Sotheby's, London, 8. Dezember 2016, Lot 117  
48 x 45,3 cm, Holz

Georg zu Pferd in bergiger Landschaft mit der geretteten Prinzessin. Im Hintergrund ist klein der Kampf des Ritters mit dem Drachen dargestellt. Im Zaumzeug der Pferde und auf den Rüstungen der Ritter befindet sich mehrfach ein bekröntes Monogramm MI.

NC



**CC-CMS-160-007**

Florenz, Uffizien, Inv. Nr. 742

19 x 18 cm, Holz

Georg zu Pferd in bergiger Landschaft im Kampf mit dem Drachen. Links davon knien die Prinzessin sowie ein Stifter mit Wappen. Auf der Rückseite ein dornengekrönter Christuskopf in einem Wolkenkranz. Alter Bestand in Florenz, bereits im frühen 17. Jhd. nachweisbar.

## Helena

Helena war die Mutter des römischen Kaisers Konstantin des Großen, der ab dem Jahr 306 regierte. Mit seiner Regentschaft endete die Christenverfolgung seines Vorgängers Diokletian. Helena soll der Legende nach als alte Frau um das Jahr 326 nach Jerusalem gereist sein und dort Grabungen veranlasst haben, bei denen sowohl das Heilige Grab als auch Überreste des Kreuzes Jesu gefunden wurden. Über der Fundstelle wurde die Grabeskirche errichtet, die Kreuzfragmente wurden zwischen Jerusalem, Rom und Konstantinopel aufgeteilt. Obwohl Helena zum Zeitpunkt ihrer Jerusalemreise über 70 Jahre alt gewesen sein muss, wird sie in der gängigen Bildtradition als jugendliche Frau mit dem Kreuz Jesu dargestellt.

**CC-CMS-170-001**

Cincinnati, Cincinnati Museum,  
Inv. Nr. 1927.387

41 x 27 cm, Buchenholz

Helena mit T-förmigem Kreuz vor dunklem Hintergrund. Rechts oben bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln und datiert 1525. Das Gemälde befand sich im 19. Jhd. in der Galerie des Fürsten Liechtenstein in Wien. Das Museum in Cincinnati erhielt es 1927 als Vermächtnis der Mäzenin Mary Emery (1844-1927).

C1

## Hieronymus

Gemeinsam mit Ambrosius von Mailand, Augustinus von Hippo und Gregor dem Großen zählt der Gelehrte Hieronymus (347–420) zu den vier großen Kirchenvätern. Der Asket stammte aus Dalmatien und lebte ab 385 in Palästina, wo er eine lateinische Übersetzung des Alten Testaments anfertigte. Der Cranach-Kreis zeigt ihn zumeist in der eremitischen Einöde, studierend oder sich mit einem Stein vor dem Kruzifix kasteiend. Seine Attribute sind außerdem ein Kardinalsgewand sowie ein zahmer Löwe. Die Darstellungen von Hieronymus in der Studierstube, die die Gesichtszüge des Kardinals Albrecht von Brandenburg aufweisen, werden unter den Albrecht-Porträts abgehandelt.



### CC-CMS-180-001

Wien, Kunsthistorisches Museum,  
Inv. Nr. GG 6739

56 x 41,4 cm, Lindenholz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Unten mittig datiert 1502(?). Das Bild stammt ursprünglich wohl aus dem Kloster Mondsee und kam von diesem in die Bischöfliche Residenz nach Linz, von wo das Kunsthistorische Museum das Bild 1927 erwarb.

C1

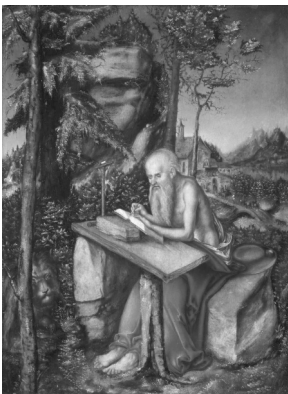


### CC-CMS-180-002

Aufbewahrungsort unbekannt  
24,7 x 19 cm, Eichenholz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Verkleinerte Wiederholung des Motivs in Wien (CC-CMS-180-001) mit etwas veränderten Proportionen. Der Löwe unten rechts entspricht dem Löwen aus Cranachs Holzschnitt mit Adam und Eva (Bartsch 1), zu dem sich auch eine Pausvorlage des Züricher Malers Hans Asper (1499–1571) erhalten hat, der als Maler dieses 2013 im Kunsthandel vorgestellten Bildes in Frage kommt.

NC

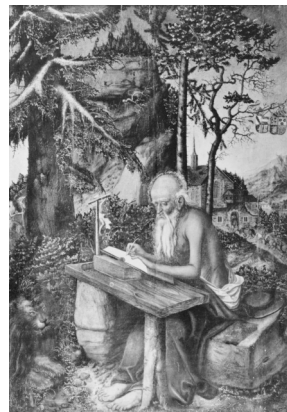


### CC-CMS-180-003

Berlin, Gemäldegalerie, Inv. Nr. 565  
49 x 35 cm, Lindenholz

Hieronymus in der Einöde, an einem improvisierten Pult in einem Buch schreibend. Links im Hintergrund der Heilige in Verehrung des Kreuzes. Rechts im Hintergrund verfolgt der zahme Löwe eine Karawane, die den Esel des Heiligen geraubt hat. Das Bild wurde 1821 mit der Sammlung des englischen Kaufmanns Edward Solly (1776–1848) erworben.

C1

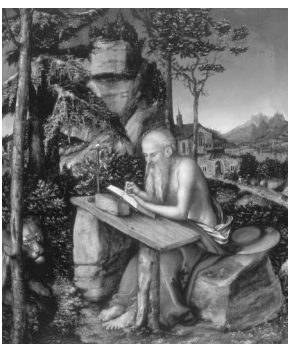


### CC-CMS-180-004

Achenbach, Berlin, 10. März 1937, Lot 59  
49 x 36 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, an einem improvisierten Pult in einem Buch schreibend. Im Geäst des Baumes zwei Wappen. Format- und motivgleich mit dem Bild in Berlin (CC-CMS-180-003) mit Detailvariationen. Am Stützstamm des Pultes bezeichnet mit eigenartigem Schlangensignet nach links mit liegenden Flügeln. Das Bild wurde 1937 in Berlin versteigert.

NN



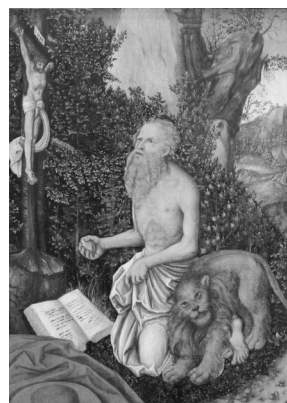
### CC-CMS-180-005

Mexico City, Pérez Simón Collection,  
Inv. Nr. 10633

68 x 57,5 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, an einem improvisierten Pult in einem Buch schreibend. Größere und perspektivisch gedrungener Wiederholung des Motivs in Berlin (CC-CMS-180-003). Auf der Felsstütze des Pultes bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Das Bild wurde 1939 bei Cassirer in Amsterdam versteigert, befand sich danach in englischem Adelsbesitz und kam 1994 erneut in den Handel.

C1



### CC-CMS-180-007

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg,  
Inv. Nr. M.415

37 x 27,2 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Das Bild hat im 20. Jhd. mehrfach den Besitzer gewechselt, bevor es der Sammler Georg Schäfer (1896–1975) im Münchner Kunsthandel erwarb. Seit 2003 ist es als Dauerleihgabe der Oberfrankenstiftung in Coburg.

C1

**CC-CMS-180-008**

München, Alte Pinakothek, Inv. Nr. WAF 187  
38 x 28 cm, Lindenholz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Ungefähr format- und motivgleich mit dem Bild in Coburg (CC-CMS-180-007). 1828 als eines von zwei gleichartigen Bildern erworben aus der Slg. Oettingen-Wallerstein.

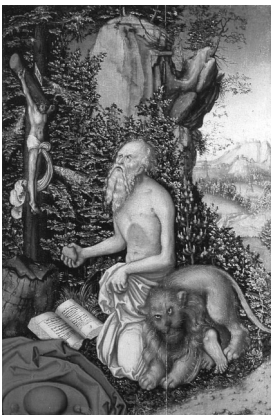
C1

**CC-CMS-180-009**

München, Alte Pinakothek, Inv. Nr. WAF 189  
39,4 x 27,5 cm, Lindenholz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Ungefähr formatgleiche Wiederholung des Bildes in Coburg (CC-CMS-180-007). Rechts unten ein Dürer-Monogramm. 1828 als eines von zwei gleichartigen Bildern erworben aus der Slg. Oettingen-Wallerstein.

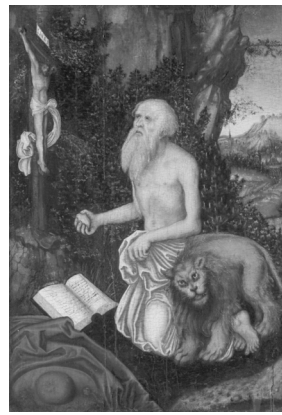
C1

**CC-CMS-180-010**

Bremen, Ludwig Roselius Museum  
42 x 27,3 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Ungefähr format- und motivgleich mit dem Bild in Coburg (CC-CMS-180-007).

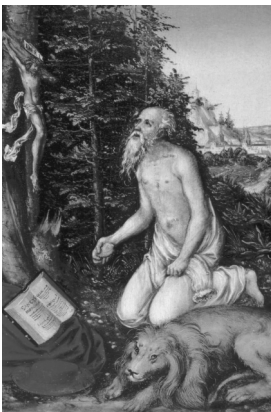
C1

**CC-CMS-180-011**

Privatbesitz  
38,1 x 27,6 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Ungefähr formatgleiche Wiederholung des Bildes in Coburg (CC-CMS-180-007).

C1

**CC-CMS-180-014**

Aufbewahrungsort unbekannt  
22,5 x 14,5 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Auf dem Baumstamm bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Das kleinformatige Bildchen befand sich einst im Besitz des Unternehmers Otto Henkell (1869-1929) in Wiesbaden und tauchte in den 1980er Jahren wiederholt im Kunsthandel auf.

C2

**CC-CMS-180-006**

Innsbruck, Ferdinandeum, Inv. Nr. Gem 116  
89,8 x 66,5 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Unter den Tieren sind unten auch zwei Vögel mit menschlichen Gesichtern (Harpnyen). Das Bild stammt aus der Slg. des Nürnberger Buchhändlers Friedrich Campe (1777-1846), die er 1840 erfolglos dem sächsischen König anbot. Aus dem Besitz des Bamberger Sammlers Gustav Fincke († 1865) wurde es 1864 auf Vermittlung des Innsbrucker Kunsthändlers Franz Unterberger (1795-1867) vom Ferdinandeum erworben.

C1

**CC-CMS-180-012**

Galerie Fischer, Luzern, 10. Juni 2009,  
Lot 1003

34,7 x 23,5 cm, Lindenholz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Das Gemälde soll sich nach Angaben eines früheren Besitzers im 18. und 19. Jhd. erst in Frankreich und dann in Polen befunden haben. Seit 1961 war es mindestens fünf Mal im Kunsthandel.

C1

**CC-CMS-180-013**

Aufbewahrungsort unbekannt  
33,3 x 22 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz mit dem Stein kasteiend. Format- und motivgleich mit dem 2009 bei Fischer versteigerten Motiv (CC-CMS-180-012). Das Bild befand sich 1926 im Berliner Kunsthandel und später in Privatbesitz in den Niederlanden. Sein Verbleib ist unbekannt.

NN



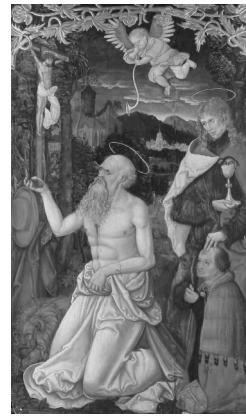
**CC-CMS-180-015**

Schlösser, Bamberg, 29. und 30. Juli 2016,  
Lot 60

50 x 40 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, das Kreuz greifend  
und sich mit dem Stein kasteiend. Das Bild  
befand sich in der Slg. von Georg Krakau in  
Berlin, die 1918 versteigert wurde, und ist  
danach wiederholt im süddeutschen Kunst-  
handel angeboten worden.

C1



**CC-CMS-180-017**

Glogau, Muzeum Archeologiczno-Historyczne  
116 x 71 cm, Holz

Hieronymus in der Einöde, sich vor dem Kreuz  
mit dem Stein kasteiend, neben ihm Johan-  
nes Evangelist und ein kniender Stifter. Aus  
dem Dom in Glogau, wo die Tafel seit dem  
späten 18. Jhd. die Mitteltafel des Hierony-  
mus-Altars in der Kapelle der Hl. Stanislaus  
und Wenzeslaus bildete. Nach der Auslage-  
rung im Zweiten Weltkrieg war das Bild für  
einige Zeit im Museum für sakrale Kunst in  
Bardo (Wartha). 2008 kehrte es nach Glogau  
zurück.

NC



**CC-CMS-180-016**

Mainz, Landesmuseum, Inv. Nr. 439

120 x 95 cm, Holz

Hieronymus in der Studierstube, dem Löwen  
den Dorn aus der Tatze ziehend. Oben am  
Leuchter ein sächsisches Wappen mit gekreuz-  
ten Schwertern.

C1

## Jakobus der Ältere

Jakobus und sein Bruder Johannes Evangelist gehören neben Andreas und Simon Petrus zu den erstberufenen Jüngern Jesu. Der Legende nach soll Jakobus in Spanien gepredigt haben, wohin angeblich auch der Leichnam des unter König Herodes hingerichteten Apostels überführt wurde. Die Kathedrale in Santiago de Compostela gilt als seine Grabeskirche und wurde zum Ziel der Pilger auf dem nach dem Apostel benannten Jakobsweg. Die Attribute des Apostels sind Pilgerhut, Pilgerstab und Jakobsmuschel. Jakobus d. Ä. erscheint als Nebenfigur auf zahlreichen neutestamentarischen Szenen sowie als Seitenheiliger auf Altären. In seiner Funktion als Schutzheiliger der Pilger sind für ihn auch autonome Darstellungen denkbar.



### CC-CMS-200-001

Koller, Zürich, 15. März 1990, Lot 814

105 x 77,2 cm, Holz

Hinrichtung des Jakobus d. Ä. vor einer Gruppe von Zuschauern in bergiger Landschaft. Das Bild stammt aus der Slg. des Nürnberger Buchhändlers Friedrich Campe (1777-1846), die er 1840 erfolglos dem sächsischen König anbot. Im Verlauf des 19. Jhd. kam das Bild in französischen Privatbesitz, wo es bis zur Auktion 1990 verblieb.

C1

## Johannes der Täufer

Als Wegbereiter Jesu spielt Johannes der Täufer im Neuen Testament eine bedeutende Rolle. Darstellungen des Heiligen zeigen ihn daher häufig im Wald predigend (BNT-140) oder haben seine Enthauptung (BNT-150) und die Präsentation des abgeschlagenen Kopfes beim Gastmahl des Herodes (BNT-155) zum Inhalt. Dogmatische Szenen zeigen die Taufe Christi durch Johannes (CMD-060). Außerdem ist Johannes als Knabe die Assistenzfigur vieler Madonnenbilder (CMM-100) oder Begleiter des Tod und Teufel überwindenden Jesusknaben (CMD-040). Das Bild in Mailand hat einen anderen Bildkontext und wird daher hier separat behandelt.



### CC-CMS-210-001

Mailand, Museo Poldi Pezzoli, Inv. Nr. 1037

18,3 x 12,5 cm, Holz

Johannes der Täufer mit Spruchband, Buch, Siegesfahne und Lamm Gottes in waldiger Landschaft. Unten bezeichnet durch lateinische Inschrift. Mitte rechts bezeichnet mit Schlange nach links mit liegenden Flügeln. Wurde 1908 gemeinsam mit einem ebenfalls in Mailand befindlichen Täfelchen mit der Mondsichelmadonna (CC-CMM-300-005) angekauft. Beide Tafeln bildeten damals noch ein durch den Landschaftshintergrund verbundenen Diptychon.

C2

## Katharina

Katharina ist neben Barbara, Dorothea und Margareta eine von vier jungfräulichen Märtyrerheiligen, die trotz schwerer Folterungen am Glauben festhielten. Die hochmittelalterliche *Legenda aurea* gab der Verehrung der Heiligen großen Vor-schub. Ihre Attribute sind die Marterwerkzeuge Schwert und Rad. Sie erscheint häufig als Seitenheilige von Altären und wird wegen ihres standfesten Glaubens auch im Rahmen der mystischen Vermählung mit dem Jesuskind (CMM-200) dargestellt. Diese Werkgruppe umfasst Darstellungen der Katharina als Einzelfigur sowie Darstellungen des Martyriums der Heiligen auf Einzelfafeln.



### CC-CMS-230-001

Budapest, Ráday-Bibliothek der Reformierten Kirche

112 x 95 cm, Lindenholz

Enthauptung der Katharina. Während vorne der Henker zum Schwert greift, bricht dahinter mit Feuerpfeilen der Zorn Gottes auf das Marterrad und die Zuschauer herein. Das Bild wurde 1791 von dem Politiker Gedeon Ráday (1713-1792) im Leipziger Kunsthandel erworben und kam zusammen mit Rádáys Bibliothek 1862 in den Besitz der reformierten Kirche in Pest.

C1



### CC-CMS-230-002

Kroměříž (Kremsier), Schlossgalerie, Inv. Nr. 268/2372

84 x 58 cm, Holz

Enthauptung der Katharina. Mittig steht der Henker umgeben von Zuschauern hinter der knienden Katharina. Im Hintergrund eine Szene mit dem auf die Zuschauer hereinbrechenden Zorn Gottes. Die Tafel gilt als mögliches Pendant einer gleichformatigen Tafel selber Provenienz mit der Enthauptung Johannes des Täufer (CC-BNT-150-001) auf einem von Bischof Stanislaus Thurzo (1470-1540) gestifteten Altarretabel im Dom zu Olmütz.

C1



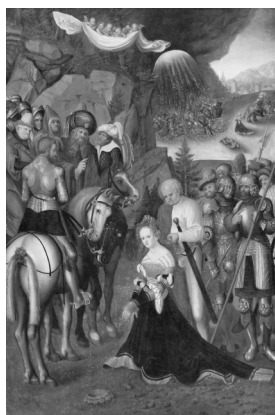
### CC-CMS-230-003

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv. Nr. Gm212

76,4 x 58,3 cm, Lindenholz

Enthauptung der Katharina. Mittig steht der Henker umgeben von Zuschauern hinter der knienden Katharina. Im Hintergrund eine Szene mit dem auf die Zuschauer hereinbrechenden Zorn Gottes. Eventuell oben beschnitten, ansonsten format- und motivgleich mit dem Bild in Kremsier (CC-CMS-230-002). Alter Bestand der Galerie in Zweibrücken, seit 1877 als Leihgabe der Bayerischen Staatgemaldesammlungen (Inv. Nr. 1464) in Nürnberg.

C1



### CC-CMS-230-004

Lempertz, Köln, 14. Mai 2011, Lot 1016

93 x 61,5 cm, Holz

Enthauptung der Katharina. Mittig steht der Henker umgeben von Zuschauern hinter der knienden Katharina. Im Hintergrund eine Szene mit dem auf die Zuschauer hereinbrechenden Zorn Gottes. Format- und motivgleich mit dem Bild in Kremsier (CC-CMS-230-002) mit etwas größerem Bildausschnitt.

C1



### CC-CMS-230-005

Galerie Charpentier, Paris, 20. März 1953

94 x 63 cm, Holz

Enthauptung der Katharina. Mittig steht der Henker umgeben von Zuschauern hinter der knienden Katharina. Im Hintergrund eine Szene mit dem auf die Zuschauer hereinbrechenden Zorn Gottes. Format- und motivgleich mit dem Bild in Kremsier (CC-CMS-230-002) oder einer seiner Wiederholungen. Rechts unten datiert 1623.

NC



### CC-CMS-230-010

Leitmeritz, Nordböhmisches Galerie, Inv. Nr. SV348

150 x 117 cm, Holz

Enthauptung der Katharina. Der Henker holt zum Schlag aus. Im Hintergrund Zuschauer, rechts das Marterrad. Der nahende Zorn Gottes ist durch Feuerstrahlen am oberen Bildrand angedeutet. Datiert 1544. Die Komposition der Hauptfiguren entspricht denen auf der Mitteltafel des Barbara-Altars aus Osek (CC-ALT-610-000). Aus der Stadtkirche in Leitmeritz. 1886 aus Privatbesitz für das Diözesanmuseum erworben, seit 1956 in der Nordböhmisches Galerie.

NC



**CC-CMS-230-006**

Lissabon, Museu Nacional de Arte Antiga, Inv. Nr. 1985  
51 x 41 cm, Holz  
Halbfigur der Katharina mit ihren Attributen Rad und Schwert vor dunklem Hintergrund. Aus der Slg. des belgischen Fabrikanten Léon de Somzée (1837-1901), die 1904 in Brüssel versteigert wurde. Später im Besitz des armenischen Ingenieurs Calouste Gulbenkian (1869-1955), der das Bild 1951 dem Museum in Lissabon vermachte.  
NN



**CC-CMS-230-007**

Sotheby's, London, 24. Juni 1964, Lot 10  
ca. 20 x 15 cm, Holz  
Halbfigur der Katharina mit ihren Attributen Rad und Schwert vor dunklem Hintergrund. Links oben bezeichnet mit Schlange nach rechts mit liegenden Flügeln.  
NN



**CC-CMS-230-011**

Brissonneau, Paris, 10. Dezember 2020, Lot 50  
33 x 23 cm, Holz  
Halbfigur der Katharina mit ihren Attributen Rad und Schwert vor dunklem Hintergrund. Das Bild war 1977 als Leihgabe des Sammlers John A. MacAuly im Santa Barbara Museum of Art ausgestellt.  
NC



**CC-CMS-230-009**

Lempertz, Köln, 8. Dezember 2020, Lot 7  
41 x 25 cm, Holz  
Halbfigur der Katharina mit ihren Attributen Rad und Schwert vor einem halb eine Brüstung verhüllenden Vorhang. Auf der Brüstungsmauer bezeichnet mit Monogramm HS. Das Bild kam zuletzt 2020 aus der Sammlung des Bremer Unternehmers Hinrich Bischoff (1936-2005) in den Kunsthandel.  
NC



**CC-CMS-230-008**

La Spezia, Museo Civico Amedeo Lia  
33 x 26 cm (ovales Rundbild), Holz  
Halbfigur der Katharina mit Krone und Schwert vor dunklem Hintergrund.  
NN

## Margareta

Margareta ist neben Barbara, Dorothea und Katharina die vierte frühchristliche jungfräuliche Märtyrerheilige. Sie wendet sich dem Christentum zu, weist heidnische Verehrer zurück und wird schließlich eingesperrt, gefoltert und enthauptet. Der Legende nach besiegte sie einen ihr im Gefängnis erschienenen Drachen allein durch ein Kreuzzeichen. Ihr Attribut ist daher der zahme Drache. Wie die anderen jungfräulichen Märtyrerheiligen taucht sie auf Bildwerken hauptsächlich als Assistenzfigur auf. Auch beide hier gezeigten Fragmente sind nur im Kontext eines umfangreicheren Bildprogrammes vorstellbar.



**CC-CMS-260-001**

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg,  
Inv. Nr. M.446

92,7 x 62,8 cm, Holz

Dreiviertelfigur der Margareta in Landschaft. Unten um den an der noch sichtbaren Leine geführten Drachen beschnitten. Vom Originalbildträger auf eine Faserplatte übertragen. Das Bild war von 1924 bis 1956 im Besitz des Minneapolis Institute of Arts, kam dann in den Besitz des Sammlers Georg Schäfer (1896-1975), aus dessen Nachlass es die Oberfrankenstiftung 2003 erwarb. Seit 1986 als Dauerleihgabe in Coburg.

C1



**CC-CMS-260-002**

Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum,  
Inv. Nr. KK 53

60 x 44 cm, Holz

Halbfigur der Margareta vor dunklem Hintergrund, im Nimbus bezeichnet S MARGARETHA BIT GOT VOR VNS. Stark beschnittenes und übermaltes Fragment aus der alten Leipziger Stadtbibliothek.

NN

## Maria Magdalena

Maria aus Magdala ist eine Frauengestalt des Neuen Testaments. Nachdem Jesus sie von Dämonen befreit hatte, gehörte sie zu seiner Gefolgschaft, wurde Zeugin der Kreuzigung (BNT-400) und half bei der Grablegung (BNT-420). Am Ostermontag zählte sie zu den Frauen, die das leere Grab entdeckten. Anschließend war sie die Erste, vor der der Auferstandene erschien (BNT-450). Ihr Attribut ist das Salbgefäß, das sie zur geplanten Salbung des Leichnams Christi zum Grab brachte.



**CC-CMS-270-004**

Katonah, Caramoor Center for Music  
and the Arts

59 x 41 cm, Holz

Maria Magdalena mit Salbgefäß vor einer halb auf einem Vorhang verdeckten Brustung mit Landschaftsausblick. Das Bild wurde um 1930 von dem deutschstämmigen Bankier Walter T. Rosen (1875-1951) erworben, dessen Sammlung den Grundstock des Gemäldebestandes im Caramoor Center bildet.

NN



**CC-CMS-270-005**

Christie's, New York, 31. Januar 1997, Lot 106  
44,5 x 33,7 cm, Leinwand auf Holz (?)

Maria Magdalena mit Salbgefäß. Das Bild befand sich bereits in den 1940er Jahren in den USA.

NN



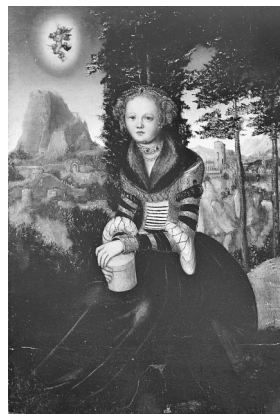


**CC-CMS-270-001**

Basel, Kunstmuseum, Inv. Nr. G 2016.22  
41 x 26 cm, Lindenholz

Maria Magdalena mit Salbgefäß in Landschaft. Links oben wird die Heilige von Engeln in den Himmel getragen. Das Bild befand sich schon 1932 in Privatbesitz in Basel und kam 2016 als Schenkung in das dortige Kunstmuseum.

C1



**CC-CMS-270-006**

Aufbewahrungsort unbekannt  
38,5 x 26 cm, Lindenholz

Maria Magdalena mit Salbgefäß in Landschaft. Links oben wird die Heilige von Engeln in den Himmel getragen. Annähernd format- und motivgleich mit dem Bild in Basel (CC-CMS-270-001). Am unteren Bildrand bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Das Bild war um das Jahr 1900 in Privatbesitz in Freiburg im Breisgau und 1932 in der Slg. Henkell in Wiesbaden. Sein Verbleib ist unbekannt.

NN



**CC-CMS-270-002**

Oelsnitz, Museen Schloss Voigtsberg  
28,7 x 18,8 cm, Holz

Maria Magdalena mit Salbgefäß in Landschaft. Das Bild kam aus italienischem Privatbesitz 1994 in den Kunsthandel. Eine einst rechts unten befindliche falsche Signatur mit undeutlicher Datierung wurde um 2001 entfernt.

C1



**CC-CMS-270-003**

Köln, Wallraf-Richartz-Museum,  
Inv. Nr. WRM 390  
47,8 x 30 cm, Holz

Maria Magdalena mit Salbgefäß in Landschaft. Links oben wird die Heilige von Engeln in den Himmel getragen. Links unten bezeichnet mit Schlange nach rechts mit stehenden Flügeln und datiert 1525. Das Bild stammt aus der Kölner Slg. Schaafhausen und kam 1867 als Geschenk ins Museum.

C1



**CC-CMS-270-007**

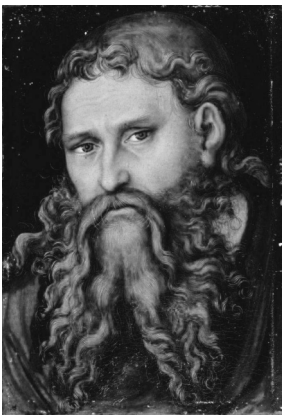
Wiesbaden, Museum Wiesbaden, Inv. Nr. M 28  
49 x 36 cm, Holz

Maria Magdalena mit Salbgefäß in Landschaft. Inschrift im Nimbus S MARIA MAGDALENA. Das Bild wurde 1824 aus der Slg. des Geheimrats Johann Isaak von Gerning (1767-1837) erworben.

C1

## Paulus

Durch eine Erscheinung Christi (BNT-490) vom Christen verfolgenden Pharisäer zum Apostel bekehrt, bereiste der als historisch gesichert geltende Paulus den östlichen Mittelmeerraum und gründete dort christliche Gemeinden, mit denen er durch seine in der Bibel überlieferten Briefe in Kontakt blieb. Er starb zur Zeit der römischen Christenverfolgung im 1. Jhd. in Rom durch das Schwert, das zu seinem Attribut wurde. Da Paulus aufgrund einer alten Reliquienlegende am selben Tag wie Petrus verehrt wird (St. Peter und Paul, 29. Juni), wird er auf vielen Bildwerken häufig mit Petrus dargestellt. In dieser Werkgruppe sind alle Bilder gelistet, die lediglich den Apostel Paulus zeigen.



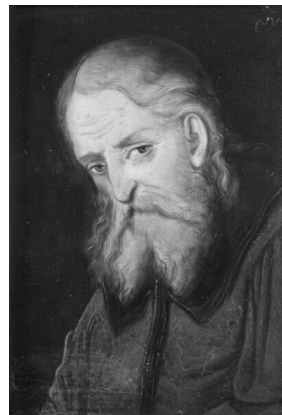
### CC-CMS-320-002

Privatbesitz

26,7 x 17,5 cm, Lindenholz

Kopf eines bärtigen Mannes, aufgrund von Übereinstimmungen mit seinem Aussehen auf vielfigurigen Szenen als Apostel Paulus gedeutet. Rechts oben bezeichnet mit Schlange nach links mit stehenden Flügeln. Pendant zu einer gleichartigen Darstellung des Petrus (CC-CMS-330-001), die sich in derselben Privatsammlung befindet.

C1



### CC-CMS-320-003

Würzburg, Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Inv. Nr. F504

20,2 x 14,8 cm, Holz

Brustbild eines bärtigen Mannes, aufgrund von Übereinstimmungen mit seinem Aussehen auf vielfigurigen Szenen als Apostel Paulus gedeutet. Rechts oben falsches Schlangensignet. Wie ein gleich großer Frauenkopf (CC-SXX-100-003) aus der Slg. von Franz Joseph Fröhlich (1780-1862), der die Würzburger Universitätssammlung begründete.

NC



### CC-CMS-320-001

Christie's, London, 9. Juli 2015, Lot 32

20,7 x 14,9 cm, Holz

Paulus mit Schwert am Schreibpult. Rechts unten auf der Steinbank bezeichnet mit Schlangensignet und datiert 1547. Das Bild ist seit den 1980er Jahren mehrfach im Kunsthandel aufgetaucht.

C1

## Petrus

Simon Petrus ist der bedeutendste der im Neuen Testament genannten Apostel. Er wird in allen biblischen Aufzählungen zuerst genannt und war der erste Apostel, dem der Auferstandene erschien. Petrus trug ursprünglich nur den Namen Simon, wird aber von Jesus in der altgriechischen Überlieferung als *petros* (Stein) und *petra* (Fels) titulierte, auf den die christliche Kirche begründet werden soll. Auf diese Weisung hin wird Petrus zum Missionar der Urgemeinde. Er gilt außerdem als erster Bischof von Rom. Auf Bildwerken erscheint er häufig mit weiteren Aposteln, z.B. dem am selben Tag verehrten Paulus. Auch die hier gezeigten Bilder mit dem Kopf des Petrus entstammen wahrscheinlich einem umfangreicheren Bildprogramm.



### CC-CMS-330-001

Privatbesitz

26,5 x 17,5 cm, Lindenholz

Kopf des Apostels Petrus. Rechts mittig bezeichnet mit Schlange nach rechts mit stehenden Flügeln. Pendant zu einer gleichartigen Darstellung des Paulus (CC-CMS-320-002), die sich in derselben Privatsammlung befindet.

C1



### CC-CMS-330-002

Aufbewahrungsort unbekannt

Leinwand

Kopf des Apostels Petrus. Die formatgleiche Kopie nach der Tafel in Privatbesitz (CC-CMS-330-001) wurde 2019 im Kunsthandel vorgestellt.

NC

## Sebastian

Sebastian war der Legende nach ein römischer Hauptmann, der sich zur Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian in Rom zum Christentum bekannte. Er wurde vom Kaiser zum Tode verurteilt und von Bogenschützen mit ihren Pfeilen durchbohrt. Eine fromme Witwe erkannte jedoch, dass der für tot gehaltene Sebastian noch lebte, und pflegte ihn gesund. Als sich Sebastian daraufhin erneut öffentlich zum Christentum bekannte, wurde er im Circus Maximus erschlagen. Martyriumsdarstellungen des Heiligen zeigen ihn zumeist entblößt an einen Baum gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Er ist Schutzpatron vieler Berufe und einiger Städte.



### CC-CMS-370-001

Oslo, Nationalmuseum, Inv. Nr. NG.M.00290

104 x 48 cm, Holz

Sebastian an einen Baum gebunden und von Pfeilen durchbohrt. Oben mittig bezeichnet mit eigentümlicher Schlange nach rechts mit liegenden Flügeln und falsch datiert: 1543. Das Nationalmuseum hat das Bild 1880 von dem Maler Frits Thaulow (1847-1906) erworben, der sich für den Kunstbetrieb in Oslo engagierte.

C1

## Stephanus

Stephanus wird im Neuen Testament als einer der ersten sieben Diakone erwähnt, die von der Urgemeinde in Jerusalem zur Unterstützung der Apostel gewählt wurden. Als hellenistische Juden ihre Tempel und Bräuche durch Aussagen des Stephanus über Christus bedroht sahen, kam es zu einem Prozess vor dem Hohepriester und seinen Räten. Stephanus bekannte sich dabei zum Christentum und wurde daraufhin gesteinigt. Als erster Märtyrer des Christentums erfährt er besondere Verehrung. Auch er ist Schutzpatron vieler Berufe und einiger Städte.



### CC-CMS-380-001

Frankfurt am Main, Städel Museum,  
Inv. Nr. 2180

25,3 x 18,6 cm, Lindenholz

Steinigung des Stephanus. Das Bild befand sich zu Beginn des 20. Jhd. in der Sammlung des Malers Wilhelm Trübner (1851-1917), aus dessen Nachlass es 1918 in den Kunsthandel kam. Das Städel Museum hat das Bild 1922 erworben.

C1

## Ursula

Die heilige Ursula von Köln ist eine historisch nicht belegte Märtyrerin, die vor allem durch die hochmittelalterliche *Legenda aurea* populär wurde. Der Überlieferung zufolge stammte sie aus der Bretagne und soll sich mit 11.000 Jungfrauen auf eine Wallfahrt nach Rom begeben haben. Bei Köln wurden die Pilger von den die Stadt belagernden Hunnen getötet. Ursula hätte durch eine Heirat mit dem Hunnenprinzen dem Tod entkommen können, blieb aber standhaft und wurde durch einen Pfeilschuss getötet. Sie erscheint häufig als Begleitfigur auf Altarwerken. Die beiden Bilder dieser Werkgruppe sind aufgrund ihrer Formate nicht zwangsläufig Fragmente von Altarflügeln.



### CC-CMS-390-001

Aufbewahrungsort unbekannt

Ursula mit Pfeil vor einer von einem Vorhang halb verdeckten Brüstung. Die Ausführung des Nimbusses mit Inschrift SVRSVLA und viele weitere gestalterische Details der nur durch Fotos bekannten Tafel stimmen mit der Maria Magdalena im Museum Wiesbaden (CC-CMS-270-007) überein.

NN



### CC-CMS-390-002

Basel, Kunstmuseum, Inv. Nr. 181

108 x 78 cm, Leinwand

Kniende Ursula im Gebetbuch lesend, umgeben von den Jungfrauen. Das Bild kam 1823 mit den Beständen des Basler Museums Faesch in den Besitz der Basler Universität.

NC



### CC-CMS-390-003

Sotheby's, London, 10. Dezember 2020, Lot 1

48,5 x 63 cm, Holz

Die mit einem Schiff anlegenden Jungfrauen werden von Bewaffneten getötet. Rechts richtet ein Bogenschütze den Pfeil auf Ursula. Auf dem Kastell am Heck des Schiffes stehen Geistliche. Maße und Zuschnitt der Tafel stimmen mit einer Tafel mit der Darstellung des Jüngsten Gerichtes (CC-BNT-600-006) überein, die ebenfalls aus dem Besitz des Freiherrn Bernhard von Hornstein (1761-1848) stammt und bis 2005 die Provenienz dieser Tafel teilte.

C1

## Valentin

Ähnlich wie schon Erasmus zählt auch Valentin zu den Märtyrerheiligen, die der Christenverfolgung in Rom im 3. Jahrhundert zum Opfer fielen. Er war Bischof von Interamna und soll durch Krankenheilungen viele Menschen für das Christentum gewonnen haben, bevor er um das Jahr 268 enthauptet wurde. Er wird im Bischofsornat und mit einem Besessenen dargestellt. Valentin erscheint auf Werken des Cranach-Kreises fast nur als Begleitfigur auf Altären. Auch die hier eingereihte Einzeltafel ist aufgrund ihres Bildaufbaus mit dem knienden Stifter am ehesten als Altarfragment anzusehen.



### CC-CMS-400-001

Wien, Akademie der Bildenden Künste,  
Inv. Nr. 549

91 x 49 cm, Holz

Valentin im Bischofsornat. Links hinter ihm auf dem Boden liegt ein Besessener, rechts vor ihm kniet ein betender Stifter. Aus der Slg. von Anton Franz de Paula Graf von Lamberg-Sprinzenstein (1740-1822), die den Gründungsbestand der Akademiesammlung bildet.

C1

## Gruppen von Heiligen

Diese Werkgruppe umfasst Darstellungen von mehreren Heiligen auf Einzeltafeln, die sich nicht zweifelsfrei als Teile bekannter oder verschollener Altäre identifizieren lassen. Gleichwohl wird es sich beim Großteil der hier eingereichten Objekte um Altarflügel handeln, da die dargestellten Heiligenpaare wie Dorothea und Margareta oder Katharina und Maria Magdalena sonst bei Werken des Cranach-Kreises in dieser Kombination nur als Nebenfiguren von Altären auftreten.



### CC-CMS-500-003

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv. Nr. M.040

60,6 x 50,8 cm, Tannenholz

Christophorus mit geschultertem Jesuskind und Katharina mit Schwert und Rad. Stehende ganze Figuren in Landschaft. Zwischen ihnen im Hintergrund der Eremit, der Christophorus den Weg weist. Oben und unten beschnitten. Pendant zu der ebenfalls in Coburg aufbewahrten Tafel mit Barbara und Georg (CC-CMS-500-002). Alter Bestand der Kunstsammlung in Coburg.

C1



### CC-CMS-500-002

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv. Nr. M.032

61 x 50,5 cm, Tannenholz

Die hl. Barbara mit Kelch und der hl. Georg in Rüstung mit dem erlegten Drachen. Stehende ganze Figuren in Landschaft, links hinten ein Turm. Unten beschnitten. Pendant zu der ebenfalls in Coburg aufbewahrten Tafel mit Christophorus und Katharina (CC-CMS-500-003). Alter Bestand der Kunstsammlung in Coburg.

C1



### CC-CMS-500-007

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv. Nr. Lg.086

121 x 90,3 cm, Holz

Die hl. Dorothea mit dem Kind, das ihr einen Blumenkorb reicht, und die hl. Margareta mit dem gezähmten Drachen. Stehende ganze Figuren in Landschaft. Pendant zu der ebenfalls in Coburg verwahrten formatgleichen Tafel mit Maria Magdalena und Elisabeth (CC-CMS-500-004). Seit 2011 als Dauerleihgabe aus Privatbesitz in Coburg.

NC



### CC-CMS-500-004

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv. Nr. M.037

118 x 91 cm, Tannenholz

Beidseitig bemalte Tafel. Vorderseite: Maria Magdalena mit dem Salbgefäß und hl. Elisabeth, die einem Krüppel Almosen gibt. Stehende ganze Figuren in Landschaft. Rechts unten mit nachträglichem Schlangensignet und Datierung 1519. Rückseite: jüngstes Gericht (CC-BNT-600-003). Pendant zu der formatgleichen Tafel mit Dorothea und Margareta (CC-CMS-500-007). Aus der Kunstkammer in Gotha, seit 1856 in Coburg.

NC



### CC-CMS-500-005

Bautzen, Museum Bautzen

49,4 x 42,4 cm, Holz

Die hl. Barbara mit Kelch und Hostie sowie die hl. Dorothea mit Blumen, stehende Halbfiguren vor Goldgrund. Aus dem 1945 enteigneten Schloss Baruth der Grafen von Solms-Baruth.

NC



### CC-CMS-500-006

Christie's, Paris, 16. Juni 2021, Lot 9

62 x 57 cm, Holz

Die hl. Katharina mit Schwert und Rad sowie Maria Magdalena mit Salbgefäß, stehende Halbfiguren vor dunklem Hintergrund. Die Tafel war seit 1927 mehrfach im Kunsthandel.

NN



**CC-CMS-500-001**

Bamberg, Staatsgalerie, Inv. Nr. L 1550

97 x 77 cm, Lindenholz

Die Heiligen Willibald und Walburga, verehrt vom Eichstätter Fürstbischof Gabriel von Eyb (1455-1535). Stehende Halbfiguren vor von einem Engel gehaltenem Vorhang. Unten das Wappen des Bischofs. Links oben das sächsische Wappen mit Rautenkranz, darüber datiert MDXX. Aus dem Besitz der Fürstbischöfe von Eichstätt, ab 1824 in wechselndem Privatbesitz. 1870 in die städtische Sammlung in Bamberg gelangt, seit 1933 als Leihgabe in der Staatsgalerie.

C1